

...und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie

Autor(en): **Schinz, Julie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **50 (1945-1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenige verstand. Die zwanzig Federzeichnungen des bekannten Tiermalers Walter Linsenmaier bilden mit dem Buch eine wunderbare Einheit und verleihen ihm noch besonderen Wert.

Ach, und da stehen noch die Pfeif- und Sprechkünstler Hansi und Tschieggeli, die beiden zahmen Staren, deren Lebensgeschichte Karl Huber in einem anspruchslosen, aber darum um so herzerfreuenderen Büchlein festgehalten hat. Es sind ja nicht immer die großen Dinge, die einem am meisten schenken. Dieses fröhliche, unbeschwerte Büchlein aus dem Rotapfel-Verlag, Erlenbach, gibt jedem eine fröhliche Stunde, in der er lachen kann. Das Werklein eignet sich auch für Klassenlektüre in unseren Schulen.

Nicht wahr, und du vergisdest die **Berner Heimatbücher** vom Verlag Haupt in Bern nicht, die mit jedem Heft viel Schönes bringen.

Und da schlüpfen gerade noch vor Torschluß Elisabeth Müllers Weihnachtsgeschichten **O du fröhliche!** Geschichte für i d'Wiehnachtszyt, Verlag Francke AG., Bern, herein, die ein richtiges Geschenk sind für uns alle, denn wem wären die warmherzigen, beglückenden Mundartgeschichten Elisabeth Müllers nicht lieb, in denen wir ihr ganzes mitfühlendes Herz finden und die ein wahrer Volksspiegel sind.

Du erinnerst dich beim Schenken auch an die in allen Teilen vorbildliche, auf einem hohen Niveau stehende Monatszeitschrift des Verlages Konzett & Huber, Zürich, **Du**, die den Vorteil hat, das ganze Jahr immer von neuem zu erfreuen.

Und zum Schluß lege ich dir noch die eben in der Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen und von Alfred Stucki ausgewählten **Hilty-Worte** in die Hand, von denen uns eines mit seiner Glaubenskraft stets begleiten möge :

Es wird noch einmal werden,
Bevor die Welt vergeht,
Daß doch auf dieser Erden
Ein Friedensreich entsteht.

Ein Reich der Edlen, Freien,
Auch von sich selber frei,
Ein Bund der Wahren, Treuen,
Dem Geist des Guten treu.

Es wird zu keinem Tempel
Dies Volk vereinigt gehn,
Man wird den gleichen Stempel
Auch sonst an allen sehn.

Und wo nur einer bliebe,
Da würd er nicht besiegt,
Es ist die Kraft der Liebe,
Die alles überwiegt.

Carl Hilty.

V. M.

... und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie

Noch strahlten in ewiger Reinheit die Sterne am nächtlichen Himmel, langsam und zögernd nur graute im Osten der Tag ob der blutdurchtränkten, leid-durchfurchten Erde. Ein feuchter West trieb die letzten dünnen Blätter durch die leeren Straßen. Mit « steinernen » Gesichtern eilten die Menschen an die Arbeit. Da, horch ! Welch unaussprechlich weicher, voller Sang ertönte aus der Höhe. Von einem Tannenwipfel erklang mitten im Winter in vollendeter Reinheit ein Amsellied. Atemlos lauschten die Menschen der frohen Botschaft, während ein seliges Leuchten ihre sonst so stillen Züge verklärte.

Julie Schinz.